



CHRISTENORTHO
Beweglichkeit ist unser Rezept

Informationen zum Spitalaufenthalt

Die folgenden Informationen sollen Ihnen helfen, sich für Ihren Spitalaufenthalt optimal vorzubereiten. Weitere praktische Informationen finden Sie auf dem Faltprospekt, den Sie bei der Anmeldung einer Operation von der Sprechstundenhilfe erhalten. Sollten Sie dennoch Fragen zum Ablauf haben, können Sie diese beim Eintritt stellen. Es ist uns ein Anliegen, dass Sie möglichst umfassend orientiert sind.

■ Vor der Operation

Allfällige Voruntersuchungen (Labor, EKG, eventuell Röntgenaufnahme des Brustkorbes) wird Ihr Hausarzt in seiner Praxis vornehmen und uns, respektive dem Anästhesisten (=Narkosearzt) die Resultate übermitteln. Bei grösseren Operationen wie Gelenkprothesen muss im Spital aus Sicherheitsgründen dann nur noch Testblut abgenommen werden, sodass Ihnen bei einer unerwarteten, grösseren Blutung im Bedarfsfall zeitgerecht richtig getestetes Fremdblut verabreicht werden kann.

Sie werden den in der Praxis vereinbarten Operationstermin durch das Salemspital bestätigt erhalten und schriftlich aufgeboten, nachdem die Administration von Ihrer Krankenkasse oder Unfallversicherung die eingeforderte Kostengutsprache erhalten hat. Im Aufgebot sind Informationen des Salemspitals beigelegt, was Sie für Ihren Spitalaufenthalt mitnehmen und beachten sollen. Sie erhalten zusätzlich ein Formular der Anästhesie mit Fragen zu Ihrem Gesundheitszustand. Wollen Sie bitte das ausgefüllte und unterschriebene Formular ins Spital mitbringen.

Falls Sie bei mir in der Praxis nach dem Spitalaufenthalt eine Kur oder Rehabilitation vereinbart haben, wird dies durch den Sozialdienst organisiert und ein provisorischer Therapieplatz für Sie reserviert.

Über allfällige Änderungen werden Sie durch das Salemspital oder christenortho rechtzeitig informiert. Bitte teilen Sie uns mit, falls Ihrerseits Änderungen auftreten.

■ Der Spitaleintritt

Sie treten in der Regel direkt am Operationstag, bei grösseren Eingriffen wie Gelenkprothesen am Vortag im Salemspital ein.

Bei Eintritt am Operationstag werden Sie frühzeitig bestellt, obwohl vielleicht die Operation erst am Nachmittag stattfindet. So bleibt genügend Zeit für den Anästhesisten, mit Ihnen zu sprechen. Falls nötig können noch zusätzliche Untersuchungen vorgenommen werden. Ein weiterer Grund sind kurzfristige Änderungen des Operationsprogramms. Nehmen Sie also Lesestoff und/ oder Musik (Walkman o.ä.) mit.

Sie melden sich beim Patientenempfang und werden dann in Ihr Zimmer begleitet. Bei Bettenknappheit werden Sie möglicherweise das definitive Zimmer erst nach dem Eingriff beziehen können.

Der Anästhesist wird mit Ihnen die Art und Weise der Anästhesie besprechen und Ihnen unter Abwägung der jeweiligen Vor- und Nachteile die für Sie geeignete Methode vorschlagen. Er wird mit Ihnen das Anästhesieformular durchgehen. Ihm können Sie die Kopien der Voruntersuchungen (Labor und allenfalls EKG) sowie evtl. das Röntgenbild des Brustkastens übergeben.

Beim Eintritt am Operationstag werden Sie mich in aller Regel erst im Operationssaal sehen. Falls Sie am Vortag eintreten, werde ich Sie in aller Regel gegen Abend besuchen. Dies bietet Ihnen Gelegenheit noch offene Fragen beantworten zu lassen.

■ Die Operation

Sie werden im Bett durch Krankenschwestern in den Umbettraum gebracht und dort auf den Operationstisch gelagert. Ein Operationspfleger wird Sie dann Richtung Vorbereitung fahren, wo Sie durch die Anästhesie empfangen werden. Sie erhalten eine intravenöse Leitung mit Infusion, der Narkosearzt wird die besprochene Art der Anästhesie vornehmen. Anschliessend wird der Lagerungspfleger mit seinen Arbeiten fortfahren, allenfalls wird im Bereich der Operationsstelle rasiert. Jetzt sind Sie bereit für den Operationssaal. Sie werden auf dem Tisch in den Saal gefahren. Es erfolgen die letzten Vorbereitungen, Ihr Körper und die zu operierende Extremität werden optimal gelagert. Wegen der kühlen Temperaturen erhalten Sie eine Wärmedecke. Falls Sie eine Narkose vereinbart haben, werden Sie von diesen Aktivitäten vielleicht schon nichts mehr spüren.

Blieben sie während des Eingriffes wach, können Sie sich am besten entspannen, indem Sie sich über Kopfhörer Ihre Lieblingsmusik spielen lassen (eventuell CD mitnehmen!).

Jetzt wird die Operationsstelle grosszügig desinfiziert und dann mit sterilen Tüchern (aus Papier) abgedeckt. Nach letzten Vorbereitungen beginnt nun die Operation.

Nach der letzten Hautnaht wird die Wunde steril verbunden, allfällige Drainagen werden über Vakuumflaschen abgeleitet. Falls nötig erhalten Sie einen Verband, eine Schiene, ein Kissen, usw. Die Narkose wird im Saal ausgeleitet, wo Sie auch erwachen. Danach werden Sie aus dem Operationstrakt hinaus gefahren.

■ Nach der Operation

Nach der Operation werden Sie durch die Krankenschwestern abgeholt und wiederum in Ihr Bett umgelagert. Meistens werden Sie für einige Stunden in den Aufwachraum gebracht, wo die Bedingungen für eine lückenlose Überwachung optimal sind. Nachdem gesichert ist, dass Ihr Zustand stabil bleibt, werden Sie zurück auf die Bettenstation verlegt. Nach grösseren Eingriffen bleiben Sie manchmal über Nacht im Aufwachraum.

Angaben zur Schmerzbehandlung sowie Prophylaxe von Infektionen und Thrombosen finden Sie unter „Anästhesie und Analgesie“ sowie bei den „Allgemeinen Operationsrisiken“.

■ Der Spitalaufenthalt

Bereits am Operationstag, spätestens am ersten Tag danach können Sie mit Hilfe aufstehen. Nach Operationen an einem Bein wird dies weit schwieriger sein als nach Eingriffen an einem Arm.

Am zweiten Tag wird der Verband gewechselt und allfällige Drainagen entfernt. Nach Arthroskopien und anderen, eher kleineren Eingriffen erfolgt dies bereits nach knapp 24 Stunden.

Ist die Wunde trocken, kann sie mit einer Folie abgedeckt werden, die das Duschen erlaubt.

Je nach Operation werden Labor- und Röntgenkontrollen durchgeführt.

Der Spitalaufenthalt richtet sich nach der Grösse der Operation, nach Ihren Schmerzen, der erreichten Funktion sowie Ihren persönlichen Voraussetzungen. Der Entscheid Ihrer Entlassung nach Hause oder in eine Kur, respektive Rehabilitation erfolgt in gegenseitiger Absprache zwischen Ihnen und mir.

Falls während des Spitalaufenthaltes allgemeine gesundheitliche Störungen auftreten, welche mein Wissen übersteigen, werde ich Sie durch einen entsprechend ausgewiesenen Fachspezialisten beurteilen und mitbetreuen lassen.

■ Die Nachbehandlung

Chirurgische Wunden sehen grundsätzlich reizlos, nicht gerötet und nicht wesentlich geschwollen aus. Bei normalem Verlauf nehmen die Schmerzen nach der Operation täglich ab. Falls die Wunde plötzlich vermehrt schmerzt, neu gerötet und geschwollen ist, erfordert dies eine umgehende Kontrolle durch mich. Der Hausarzt ist für die Beurteilung einer möglichen Komplikation nicht der richtige Ansprechpartner!

Fäden an der Schulter, am Ellbogen werden meistens bereits nach 5 Tagen entfernt und durch quere Steristrips (Kleber) ersetzt. Diese werden während 14 Tagen belassen und ersetzt, falls sie sich vorher lösen. Nach Arthroskopien können die Fäden ebenfalls nach 5 Tagen gezogen wer

den. Steristrips sind hier nicht notwendig. Nach grösseren Operationen am Knie und an der Hüfte werden die Fäden meistens während 14 Tagen nach der Operation belassen. Falls sie nicht schon während des Spitalaufenthaltes entfernt worden sind, suchen Sie zur Fadenentfernung Ihren Hausarzt auf, der bei dieser Gelegenheit die Wunde beurteilen und sich so über den Verlauf und Ihr Befinden einen direkten Eindruck gewinnen kann.

Die Nachbehandlung einer Operation wird durch mich festgelegt und wird Ihnen im Spital noch einmal detailliert erörtert. Nach grösseren Eingriffen ist häufig ambulante Physiotherapie erforderlich oder zumindest hilfreich. Die Verordnung erhalten Sie durch mich kurz vor der Entlassung aus dem Spital.

Sie übernehmen immer mehr die Verantwortung für das Gelingen einer Operation. Es gilt, das oft schwierige Gleichgewicht zu finden zwischen notwendiger Schonung und allenfalls Entlastung der operierten Extremität sowie der ebenso nötigen Bewegung, damit Gelenksteifen und andere Komplikationen verhindert werden können.

Sie erhalten ebenfalls einen Termin zu einer (ersten) Nachkontrolle. Je nach Eingriff werden unmittelbar vor der Konsultation bei mir neue Röntgenaufnahmen angefertigt. In diesem Fall begeben Sie sich eine halbe Stunde vor dem Termin direkt in die Röntgenabteilung auf der Etage A2. Die Anmeldung wird durch uns direkt übermittelt.

Abhängig von der durchgeführten Operation und dem Verlauf werden weitere Nachkontrollen festgelegt. Gleichzeitig werden Entscheide bezüglich Arbeits- und Sportfähigkeit gefällt.